

[[top-themen]]

Laudatio auf die Fünfziger

Genussreicher Musik- und Kabarettabend mit Konrad Beikircher in der Essinger Schlossscheune

„Bayo Bongo“, das hat gegessen. Der gebürtige Südtiroler und eingefleischte „Kölsche Jeck“ Konrad Beikircher singt, parliert und erzählt sich mitten ins Herz der Schwaben. Mit im Boot seine fulminant intonierenden Musikanten Matthias Raue, Martin Wagner und Hans Höhn, die dem Star des Abends förmlich auf den Leib geschrieben sind.

Lothar Schell



Konrad Beikircher singt, parliert und erzählt: Da werden Vico Torriani, Edith Piaf oder Lolita lebendig und die Werbesprüche der Fünfziger Jahre bekommen für die begeisterten Zuschauer eine ganz neue Bedeutung. (Foto: Lothar Schell)

Essingen. Man kennt ihn aus Funk und Fernsehen und die Zuhörer wissen, was sie erwartet. Weit in Überzahl sind die „Fünfzig und Sechzig plus“ und als „KB“ zu den unvergessenen Hits der fünfziger Jahre ansetzt, sind die Junggebliebenen wie zu Hause. Bei Vico Torriani, Edith Piaf oder Lolita. Beikircher ist aber auch ein begnadeter Semantiker, der den ganz Jungen im Publikum auf die Sprünge hilft und sie in seinen nostalgischen Ausflügen nicht alleine lässt. Sein dreistündiges Programm lässt keine Minute Langeweile aufkommen.

Im Fokus steht eine Laudatio auf die unvergessenen Fünfziger. Als Allround-Talent wird er vom Vorsitzenden der Kultur-Initiative Schlossscheune Ralf A. Groß vorgestellt. Understatement, würde der Engländer sagen.

Beikircher versteht sich auf Gesang, Parodie, versteht sich auf sensible und doch treffende Ironie und Gekünsteltes liegt ihm fern. Einfach authentisch, als der die Bongos erklingen lässt und zu seiner Zeitreise in die fünfziger Jahre ansetzt und die Zeitzeugen im Publikum sind begeistert, erst vorsichtig mitsummend, dann mitsingend.

„In den fünfziger Jahren hat man entdeckt, dass es Zukunft gibt“, sagt Konrad Beikircher und erinnert an die Zeit vor sechzig Jahren, als man sich gefragt hat, wie die Welt wohl im Jahr 2000 aussehen werde.

Depression wenige Jahre nach Kriegsende trifft Aufbruchstimmung. Hits erklingen von

Caterina Valente und ihrem Bruder-Schlacks Silvio Francesco, Beikircher taucht mit seiner Band ein in Hazy Osterwalds Taverne und erinnert an den ersten Fernsehkoch Clemens Wilmenrod, dessen „Toast Hawaii“ in der Schlossscheune lukullische Urständ erfährt.

Beikircher streut zwischendrin seine Pointen, wohlgesetzt, meist in Köllsch, mitten ins Herz. Kurz und knackig, salopp und ohne Umwege bringt er die Lacher auf seine Seite. „Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein“ von René Caroll erklingt und mit Edith Piaf träumt er von Paris, der Stadt der Liebe. Die Werbung der fünfziger Jahre bleibt nicht außen vor und da geht ein Raunen durch die Menge. Es ist Renaissance und Nostalgie zugleich, wenn etwa die Verpoorten- oder Medima-Werbung den Film zurück in die Jugendzeit spult.

Wortwitz und kesse Lippe summieren sich auf geniale Weise beim Auftritt des Allrounders: „Medima, im Schritt eine Wohltat, aber der größte Liebestöter aller Zeiten. Bis Du die bei Frau mal runter hattest...“

Beikircher ist nicht allein der Hit. Seine virtuosen und kongenialen Musiker aus Frankfurt verstehen sich auf alle Genres. Mal mit richtig viel Pfeffer, mal sensibel im Tiefgang.

Das war einfach Entertainment vom Feinsten in der Schlossscheune. Bei Bayo Bongo, Tango und vibrierender Stimmung.

© Schwäbische Post 27.04.2014